

## pro familia empfiehlt: Information & Beratung vor einer Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs

Seit Herbst letzten Jahres können sich junge Mädchen und Frauen gegen Gebärmutterhalskrebs impfen lassen. pro familia begrüßt diese neue Möglichkeit und möchte auf einige Informationslücken hinweisen, die im Zusammenhang mit der Impfung festgestellt wurden.

Die Impfung richtet sich primär an junge Mädchen vor Beginn sexueller Aktivität zwischen 9 und 14 Jahren, d.h. vor einer möglichen Infektion. Diese Altersgruppe ist besonders schwer zu erreichen, da sie in der Regel nicht mehr zum Kinderarzt und noch nicht zur Frauenärztin/zum Frauenarzt geht. Die Mädchen sprechen also zunächst mit ihren Eltern. Aus unserer Sicht wäre es sinnvoll, auch die Schulen einzubinden.

- **Bisher zu wenig Information**

Frauen sollten sich ausreichend informieren. Es besteht kein Grund für übereilte Entscheidungen. Das Risiko eines Zervixkarzinoms ist auch für eine infizierte Frau extrem klein und eine Infektion mit Warzen- oder Papillomaviren, kurz HPV, hat bei Frauen unter 35 Jahren zudem eine sehr hohe Selbstheilungstendenz. Von 60 infizierten Frauen haben 59 die Infektion nach einem Jahr besiegt. Nur eine langanhaltende Infektion führt zu Zellveränderungen am Gebärmutterhals. Von einigen Pharmafirmen und manchen Frauenärzten wird eine Krebsangst auch geschürt, um Frauen zu einem HPV -Test und zur Impfung zu motivieren.

- **Ungelöste Fragen**

Bei aller begründeten Euphorie für den neuen Impfstoff bleiben nach wie vor einige ungelöste Fragen offen: Noch sind die Erfahrungen mit dem Impfstoff zeitlich begrenzt, d.h. es gibt noch keine Langzeitergebnisse und auch die Wirkungskdauer kann bislang nur abgeschätzt werden. Niemand weiß, wann zum Beispiel eine Auffrischungsimpfung stattfinden muss. Es besteht die berechtigte Sorge, dass gerade die Risikogruppen mit ungeschütztem Geschlechtsverkehr bei häufig wechselnden Partnern schlechter erreicht und damit weniger zu einer Impfung motiviert werden können. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob nicht auch Jungen und junge Männer bei der Impfung mit einbezogen werden sollten, um die Zahl der Überträger zu reduzieren.

- **Kritik an den Kosten**

Die Kosten für die drei vorgesehenen Impfungen (Grundimmunisierung) liegen in Deutschland bei 465 Euro. Dieser Betrag ist unseres Erachtens viel zu hoch. In den USA kostet die Impfung nur 280 Euro, in Australien konnte die Senkung der Kosten auf Druck der Impfkommision auf 285 Euro erreicht werden. Die abschließende Empfehlung der STIKO (ständige Impfkommision) in Deutschland wird für den kommenden Monat erwartet. Bei einer positiven Bewertung würde die Impfung in die allgemeinen Impfrichtlinien aufgenommen und die Kosten könnten von den Krankenkassen erstattet werden. Kosten für Impfwischenfälle würden vom Staat abgedeckt. Unabhängig davon erstatten jetzt schon einige Krankenkassen die Kosten für den Impfstoff mit unterschiedlichen Vorgaben (Altersbegrenzung, Mädchen / Jungen).

- **pro familia Berlin empfiehlt:**

> Vor jeder Impfung sollte eine ausführliche, individuelle, qualifizierte und kritische Beratung stehen. Die Auswirkungen der Impfung müssen systematisch und sorgfältig dokumentiert werden, um die Wirksamkeit und unklare Langzeiteffekte herauszufinden.

> Wir fordern eine drastische Preisreduktion vor allem für den Fall, dass die Impfung in die allgemeinen Impfrichtlinien aufgenommen wird.

> Darüber hinaus sollte der Impfstoff zu fairen Bedingungen den vielen betroffenen Frauen in den Ländern der Dritten Welt zur Verfügung gestellt werden, die bisher keinen Zugang zu Früherkennungsmaßnahmen haben.

> Wir erwarten außerdem, dass auch bei Jungen und Männern über eine Impfung bei dieser sexuell übertragbaren Erkrankung nachgedacht wird.

> Bei der ganzen Problematik sollten die anderen genitalen Infektionen nicht außer Acht gelassen werden, Kondome schützen übrigens auch vor HPV. Ihr Gebrauch reduziert das Vorkommen von Genitalwarzen sowie das Vorkommen von Veränderungen am Gebärmutterhals.

> Die Ärztinnen bei der pro familia Berlin planen Informationsveranstaltungen für Jugendliche, ihre Eltern, Lehrer und andere interessierte Berufsgruppen. Die Impfung berührt sensible Themen wie Sexualität, sexuell übertragbare Krankheiten und Krebs: Durch eine individuelle und persönliche Beratung können unnötige Ängste bei den Mädchen und ihren Eltern vermieden werden.

**Pressekontakt:**  Kalckreuthstraße 4, 10777 Berlin

Dr. Jutta Pliefke, Gisela Gröschl. Tel. 398 498 98, [mailto: jutta.pliefke@profamilia.de](mailto:jutta.pliefke@profamilia.de)

---

**pro familia Berlin** setzt sich seit über 40 Jahren für die Interessen von Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern auf dem Gebiet der sexuellen und reproduktiven Rechte ein. pro familia ist ein gemeinnütziger Verein in freier Trägerschaft und parteipolitisch und konfessionell unabhängig. Der Landesverband Berlin wurde 1964 gegründet und verfügt über ein Beratungszentrum dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich etwa 20.000 Menschen in persönlichen Gesprächen oder telefonischen Kontakten erreichen. Der pro familia Bundesverband hat seinen Sitz in Frankfurt/Main und setzt sich aus 16 Landesverbänden zusammen. Der Bundesverband der pro familia gehört national wie europaweit zu den bedeutendsten nichtstaatlichen Dienstleistern der Sexualpädagogik, Familienplanungs-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung. In den 160 Beratungsstellen in Deutschland finden Menschen aller Religionen und Nationalitäten fachlich und menschlich qualifizierten Rat.